

Renommierter Gay-Lussac-Humboldt-Forschungspreis für Leipziger Atmosphärenchemiker

Prof. Dr. Hartmut Herrmann vom Leibniz-Institut für Troposphärenforschung wird mit deutsch-französischem Forschungspreis geehrt

Der nach dem französischen Physikochemiker Gay-Lussac und dem deutschen Naturforscher Alexander von Humboldt benannte Preis wird in diesem Jahr zum 27. Mal verliehen und ehrt wissenschaftliche Exzellenz und besondere Beiträge zur deutsch-französischen Zusammenarbeit in der Wissenschaft.

Hartmut Herrmann, Professor für Chemie der Atmosphäre an der Universität Leipzig (Fakultäten für Physik und Geowissenschaften sowie Chemie und Mineralogie) und Leiter der Abteilung Chemie des Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung ist einer von fünf deutschen Preisträgern, die am 22. Januar 2010 vom französischen Forschungsministerium in Paris bekannt gegeben werden. Die Preisverleihung findet am 6. April 2010 im Institut de France in Paris statt.

Prof. Herrmann erhält den Preis zum einen für seine exzellenten Beiträge zur atmosphärischen Multiphasenchemie durch Laboruntersuchungen, Modellierungen und Felduntersuchungen in den letzten 20 Jahren. Zum anderen würdigt der Preis seine Verdienste um die deutsch-französische Forschungszusammenarbeit im Bereich der Chemie der Atmosphäre, bei der er gemeinsam mit Dr. Christian George vom IRCELYON - Institut de recherches sur la catalyse et l'environnement de Lyon ein bilaterales Forschungsprogramm initiierte, in dem derzeit zehn Forschungsverbünde aktuelle Fragen der Chemie der Atmosphäre bearbeiten. Auf deutscher Seite werden diese Projekte von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG gefördert.

Prof. Herrmanns Arbeiten umfassen grundlagenorientierte Fragen zu chemischen Vorgängen in Aerosolpartikeln und Wolkentropfen, die Charakterisierung von urbanen und biogenen Aerosolpartikeln besonders in Bezug auf organische Inhaltsstoffe, und die zugehörige Modellbildung und -anwendung. Seine Forschung ist von grundsätzlicher Bedeutung für ein besseres Verständnis des Kompartiments Atmosphäre im System Erde. Prof. Herrmanns Arbeiten betreffen aber auch aktuelle Fragen der Luftqualität und Luftverschmutzung mit dem Schwerpunkt Aerosol und Feinstaub, wo u. a. die Rolle von Verkehrsquellen und die des Ferntransports behandelt werden. Messungen werden nicht nur im Raum Sachsen, sondern weltweit, so auch auf den Kapverdischen Inseln und in China, durchgeführt.

Die Mittel des Forschungspreises werden zu weiteren Forschungsaufenthalten in Paris und Lyon sowie zu Besuchen an einer Reihe französischer Universitäten eingesetzt.

Kontakt:

Katja Brödner
Leibniz-Institut für Troposphärenforschung e. V. (IFT)
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 0341 235-3210
Fax: 0341 235-2361
E-Mail: katja.broedner@tropos.de
Internet: www.tropos.de

Das Leibniz-Institut für Troposphärenforschung ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Ihr gehören zurzeit 86 Forschungsinstitute und Serviceeinrichtungen für die Forschung sowie drei assoziierte Mitglieder an. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesamtgesellschaftlich relevante Fragestellungen strategisch und themenorientiert. Dabei bedienen sie sich verschiedener Forschungstypen wie Grundlagen-, Groß- und anwendungsorientierter Forschung. Sie legen neben der Forschung großen Wert auf wissenschaftliche Dienstleistungen sowie Wissenstransfer in Richtung Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie pflegen intensive Kooperationen mit Hochschulen, Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Das externe Begutachtungsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft setzt Maßstäbe. Jedes Leibniz-Institut hat eine Aufgabe von gesamtstaatlicher Bedeutung. Bund und Länder fördern die Institute der Leibniz-Gemeinschaft daher gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen etwa 14.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon sind ca. 6500 Wissenschaftler, davon wiederum 2500 Nachwuchswissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,1 Mrd. Euro, die Drittmittel betragen etwa 230 Mio. Euro pro Jahr.

www.leibniz-gemeinschaft.de